

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **69 (1989)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Juli/August 1989

69. Jahr Heft 7/8

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Urs Bitterli, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Victor Erne, Margrit Hahnloser, Robert Holzach, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Dietrich Schindler, Karl Staubli, Gerhard Winterberger, Hans Wysling

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Druckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 383 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG,
8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1,
☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich
(Konto Nr. 4835-433321-61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205
(Konto Nr. 14/18 086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 60.— (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 30.—), Ausland jährlich Fr. 65.—, Einzelheft Fr. 6.—. Postcheck 80-8814-8 Schweizer Monatshefte Zürich — Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet — Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich

Sorgen mit Deutschland 531

Willy Linder

Irreversible Reformen? Am Beispiel
Chinas 532

François Bondy

«Wir sind Utopia» 536

KOMMENTARE

Hans-Reinhard Meyer

Zur Transit-Situation der Schweiz ... 541

E. Y. Meyer

Das freie Wort — wofür? 550

Urs Bitterli

Max Silberschmidt zum Gedenken .. 554

AUFSÄTZE

Franz Blankart

GATT und EG

*Perspektiven der schweizerischen
Aussenwirtschaftspolitik*

Der EG-Markt ist eine «monumentale Deregulierungsübung». Auch von EFTA-Partnern wird die Schweiz in dieser Hinsicht überholt, die in manchen Bereichen protektionistischer ist, als es die EG demnächst sein wird. In der Uruguay-Runde geht es um die «Vereinbarkeit unserer Agrarinstrumente mit unseren aussenwirtschaftlichen Verpflichtungen». Vom Export der Industrie und von den Dienstleistungen wird die schweizerische Landwirtschaft mitgetragen. Die unabdingbare Garantie des bäuerlichen Einkommens muss durch eine Agrarpolitik ermöglicht werden, die sich in das Welthandelssystem und den europäischen Wirtschaftsraum einfügt. Die Chance der Mitbestimmung im westeuropäischen Raum muss wahrgenommen werden.

Seite 557

Victor Conzemius

Mythen um Johannes XXIII.

Zwischen Überschätzung und Überhöhung

Als der 78jährige Nuntius Roncalli zum Papst gewählt wurde, galt das als Übergangslösung und Johannes XXIII, wie er sich nannte, als «liebenswürdiger Dickwanst». Als der Papst, der das Konzil des «aggiornamento» einberief, fünf Jahre danach starb, betrauernten ihn auch die Protestanten. Die Herzlichkeit dieses Papstes trug zu einer Ausstrahlung bei, die den einst Unterschätzten schliesslich zu einem Mythos machte. Auch seine Biographie wurde durch Legenden verfälscht. Den einen galt er als kühner Modernist, anderen als Wahrer einer Tradition, die erst sein Nachfolger erschüttert habe. Die Widersprüche in der Deutung waren auch die eines Papstes, der ein Konservativer war und dennoch eine neue Epoche eröffnet hat.

Seite 569

Arnold Hottinger

Kunst der islamischen Welt

Ursprünglich ist dieser Text als Einführung in eine Teppich-Ausstellung konzipiert; aber er weitet sich aus zu einer Beschreibung und Charakterisierung der Kunst des Islams. Und da der Verfasser, als Auslandkorrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung» für den Nahen Osten tätig, ein Kenner und Verehrer dieser Kunst ist, ohne sich als spezialisierten Fachmann zu verstehen, gelingt es ihm, besonders herauszuarbeiten, wodurch sich die Kunst der islamischen Welt von derjenigen des Abendlandes grundsätzlich unterscheidet. Sie kennt keine Tragik, auch keine Dramatik. Sie ist darauf aus, «die Schöpfung, nicht das Geschöpf zu reflektieren,» und sie sucht mitzuschwingen im Rhythmus der Welt, nicht sich ihm entgegenzustellen im Namen des Individuums.

Seite 583

Gaetano Benedetti

Psychoanalyse und Literatur

Dichtung zum psychoanalytischen Untersuchungsfeld zu machen, setzt voraus, dass man die Grenzen dieses Verfahrens beachtet. Über ästhetische Fragen erhält man dabei keine Auskunft; aber es ist andererseits nicht zu bestreiten, dass Lebenslauf und Werk eines Dichters als komplexe Schöpfungen gedeutet werden können. Damit ist nicht gemeint, Kunst habe ausschliesslich einen neurotischen Ursprung — wobei Neurose hier ganz ohne Nuancierung als Sammelbegriff für Leiden aus Persönlichkeitsreaktionen und -entwicklungen steht —, sondern nur, dass Konfliktverstrickungen in Roman oder Erzählung psychodynamischen Modellen entsprechen, die durch die Kenntnis der Lebensgeschichte eines Autors besser erfasst werden können. Der Psychoanalyti-

ker Gaetano Benedetti, der über diese Methode auch Buchpublikationen vorzuweisen hat, fasst in diesem Aufsatz sein Verfahren zusammen und belegt es durch einige Beispiele.

Seite 595

Anton Krättli

«Der schiffbrüchige Galeerensklave vom toten Meer»

Clemens Brentano — Zauberer, Poet, wortverliebt und unbesonnen

In der historisch-kritischen Ausgabe der Werke Brentanos findet sich in Band 19 auch das zu Lebzeiten des Dichters nicht veröffentlichte Fragment vom Schiffbrüchigen Galeerensklaven. Es stellt den Versuch dar, aus chaotischen Erlebnissen ins Reich der Abenteuerdichtung zu entfliehen. Dass es Fragment geblieben ist, weist auf Schwierigkeiten bei diesem Verfahren hin und zeigt andererseits Eigenschaften des bezaubernden Poeten auf, die auf seine bizarre Biographie zwischen Selbstbewusstsein und Hilflosigkeit starken Einfluss hatten.

Seite 613

DAS BUCH

Gustav Siebenmann

Lyrisches Neuland zu entdecken:

Katalonien 625

Peter Laemmle

«Wenn die Schwärze nicht weicht, singe laut». Rückblick auf Gedichtbände

631

Bernhard Gajek

Ernst Jüngers Leben und Werk in Bildern und Texten. Zu Heimo Schwilks Bildband

640

Arthur Hänny

Conrad Ferdinand Meyers Anfänge. Zum 6. Band der historisch-kritischen Ausgabe

648

Elise Guignard

Jochen Beyse: «Die Tiere»

653

Hinweis

654

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes

655